

Die richtige Methode für die Erarbeitung biblischer Begriffe

Wahrheit zu suchen, ist eine große menschenwürdige Aufgabe. Das gilt sowohl für den Bereich des Glaubens als auch für alle menschlichen Wissensgebiete. Auf dieser Wahrheitssuche ist man eigentlich ganz selbstverständlich auf einen Weg gestoßen, der jegliche Forschungsarbeit dem Ziel der wahren Erkenntnis entgegenführt. Man kann auch statt von einem Weg von einer Methode sprechen. Diese Methode nun, die den Wissenschaftlern auf allen möglichen Gebieten zum Erfolg verhilft, können wir nach dem Grundsatz „alles ist euer“ (1. Kor. 3,21) auch beim Bibelstudium anwenden.

Für die Erarbeitung des wahren Sinnes biblischer Begriffe und Themen empfiehlt sich also der folgende Arbeitsplan (die allgemein gültigen Stufen der Wahrheitsfindung sind hier speziell auf das Bibelstudium zugeschnitten):

1. *Sammlung der Schriftstellen zum betreffenden Thema.* Da die Bibel ja nicht in Form eines Katechismus geschrieben ist, müssen wir ihre verschiedenen Aussagen zu einem bestimmten Thema zusammentragen.
2. *Abwägendes, vergleichendes Studium der Schriftstellen.* Es geht nun darum, den Sinn jeder einzelnen Stelle zu erkennen. Der Vergleich der Aussagen aller gesammelten Stellen führt uns zu einem Gesamtverständnis des untersuchten Begriffes.
3. *Aufstellung einer vorläufigen Annahme.* Das bis zu diesem Punkt des Studiums erreichte Gesamtverständnis wird nun so klar und umfassend wie möglich formuliert. Dabei ist zu beachten, dass diese Formulierung durchaus nicht endgültig ist, weil sie erst noch nachgeprüft werden muß.
4. *Prüfung der vorläufigen Annahme und ihre Berichtigung.* Die bisher erlangte Annahme wird nun in jeder nur möglichen Weise an der Bibel überprüft. Dabei sind nicht nur die gesammelten Schriftstellen zu berücksichtigen, sondern auch andere Bibelaussagen, die damit in Verbindung stehen. Ebenso ist die vorläufige Annahme am Gesamtzeugnis der Heiligen Schrift zu überprüfen. Dabei werden die Mängel der vorläufigen Annahme offenbar. Sie muß daher solange berichtigt werden, bis keine Widersprüche mehr erkennbar sind.
5. *Endgültige Schlußfolgerung.* Die überprüfte und berichtigte vorläufige Annahme wird nun zum Endergebnis der ganzen Untersuchung. Erst jetzt können wir von einem gesicherten Bibelstudium sprechen. (Aber auch dieses Ergebnis wird um unserer menschlichen Begrenztheit willen im Laufe eines lebenslangen Schriftstudiums immer wieder überprüft und notfalls berichtigt werden.)

Es soll nun an einem Beispiel gezeigt werden, wie nützlich diese Methode des Bibelstudiums ist. Wir wählen uns dazu das Thema: „Die Bedeutung der neutestamentlichen Taufe.“ Die Behandlung dieses Themas kann aus Zeitmangel im folgenden nur angedeutet werden.

Noch eine Vorbemerkung: Da *Bedeutung* bzw. *Sinn* der neutestamentlichen Taufe zur Diskussion stehen, scheiden andere Fragen betreffs der Taufe (wie z.B. ihr äußerlicher Vollzug) hier erst einmal aus.

1. *Sammlung der Schriftstellen:* Matth. 28, 18-20; Mark. 16,15-16; Apg 2,38; 22,16; Röm. 6,3ff.; 1. Kor. 12,13; Gal. 3,26-27; Kol. 2,11-12; 1. Pet. 3,21 und andere Stellen mehr.
2. *Abwägendes, vergleichendes Studium:* Über die Bedeutung der neutestamentlichen Taufe wird in diesen Bibelstellen folgendes ausgesagt: Auf den Namen des Vaters, Sohnes und Heiligen Geistes, zur Vergebung der Sünden und zum Empfang des Heiligen Geistes, der Sünde abgestorben und mit Christus begraben, zu dem Leibe Christi getauft, Christus angezogen, gerettet. (Es wäre hier noch gründlicher zu überprüfen, was diese Ausdrücke im einzelnen bedeuten und wie sie sich zueinander verhalten.)

3. *Vorläufige Annahme*: Der Sinn der neutestamentlichen Taufe scheint dieser zu sein: Sie bringt den Menschen in Verbindung mit Gott und Christus, indem der bußfertige Sünder in ihr die rettende Vergebung seiner Schuld empfängt und die Gabe des Heiligen Geistes.

4. *Überprüfung und Berichtigung*: Unter anderem sprechen viele Stellen von der rettenden Kraft des Glaubens, vielfach wird auch der Glaube ganz eng in Verbindung mit der Taufe genannt. Dies wäre also zumindest noch nachzutragen. - Oder: Die Bibel betont die Unfähigkeit des Sünders, sich selbst zu retten, und die Kraft des sühnenden Opfers Christi als Grund unserer Errettung. Zur Vermeidung des Mißverständnisses der Taufe als einer menschlichen Leistung wäre also die Gnade Gottes im Hinblick auf die Bedeutung der Taufe zu betonen.

5. *Endgültiges Ergebnis*: Nach den Aussagen des Neuen Testaments hat die von Christus gestiftete Taufe folgende Bedeutung: Durch die sühnende Kraft des Opfers Christi führt die göttliche Gnade den von Herzen gläubigen und bußfertigen Sünder in der Taufe in die Gemeinschaft mit Vater, Sohn und Heiligem Geist, und zwar dadurch, dass dem Täufling Vergebung seiner Schuld zugesprochen und ihm der Heilige Geist als Geschenk gegeben wird.

Es gibt aber auch noch eine andere praktische Nutzenanwendung der oben beschriebenen Methode zur Wahrheitsfindung. Diese Nutzenanwendung betrifft die richtige Beurteilung aller derjenigen, die als Lehrer der göttlichen Wahrheit auftreten.

Es soll hier natürlich nicht jener Kritiksucht und Nörgelei das Wort geredet werden, die mit dem wirklich prüfenden Überlegen nicht viel gemein hat. Andererseits sollten wir doch bedenken, dass alle Lehrer der christlichen Botschaft (mit Ausnahme der direkt vom Gottesgeist erleuchteten und darum unfehlbaren Apostel und Propheten - siehe Epheser 2,20) fehlerbare Menschen sind. Darum werden alle Christen im Neuen Testament aufgefordert, das Gehörte an Hand der Bibel zu prüfen, so z.B. in 1. Joh. 4,1: „Meine Geliebten, glaubt nicht einem jeden Geiste, sondern prüfet die Geister, ob sie aus Gott sind. Denn es sind viele falsche Propheten ausgegangen in die Welt.“ Oder Paulus fordert (1. Thess. 5,21): „Prüfet alles, das Gute behaltet.“

Hier hilft uns der eben beschriebene Arbeitsplan. Wenn wir heutzutage einen Menschen die christliche Botschaft verkündigen hören (und das gilt nicht nur für irgendwelche offensichtlichen Sektierer, sondern auch für unseren Lieblingsprediger!), dann dürfen wir das Gehörte nicht sogleich als endgültige Schlußfolgerung (5. und letzter Schritt des Planes) ansehen. Vielmehr sollten wir uns immer wieder klarmachen, dass alles von Menschen Gesagte (auch das aus der Bibel als wahr Gepredigte) für uns erst die Bedeutung einer vorläufigen Annahme hat, die noch an Hand der Bibel geprüft und notfalls berichtigt werden muß!

Für den Verkündiger der Frohen Botschaft ist es keine Last, wenn er weiß, dass seine Zuhörer das Gesagte nach der Bibel selbst beurteilen. Er darf sich freuen, dass er nicht vor schläfrigen, interesselosen Kirchgängern predigt, sondern vor einer lebendigen, mündigen Gemeinde. Und durch ein offenes, brüderliches Wort positiver Kritik kann er selbst nur ein besserer Diener Jesu Christi werden.